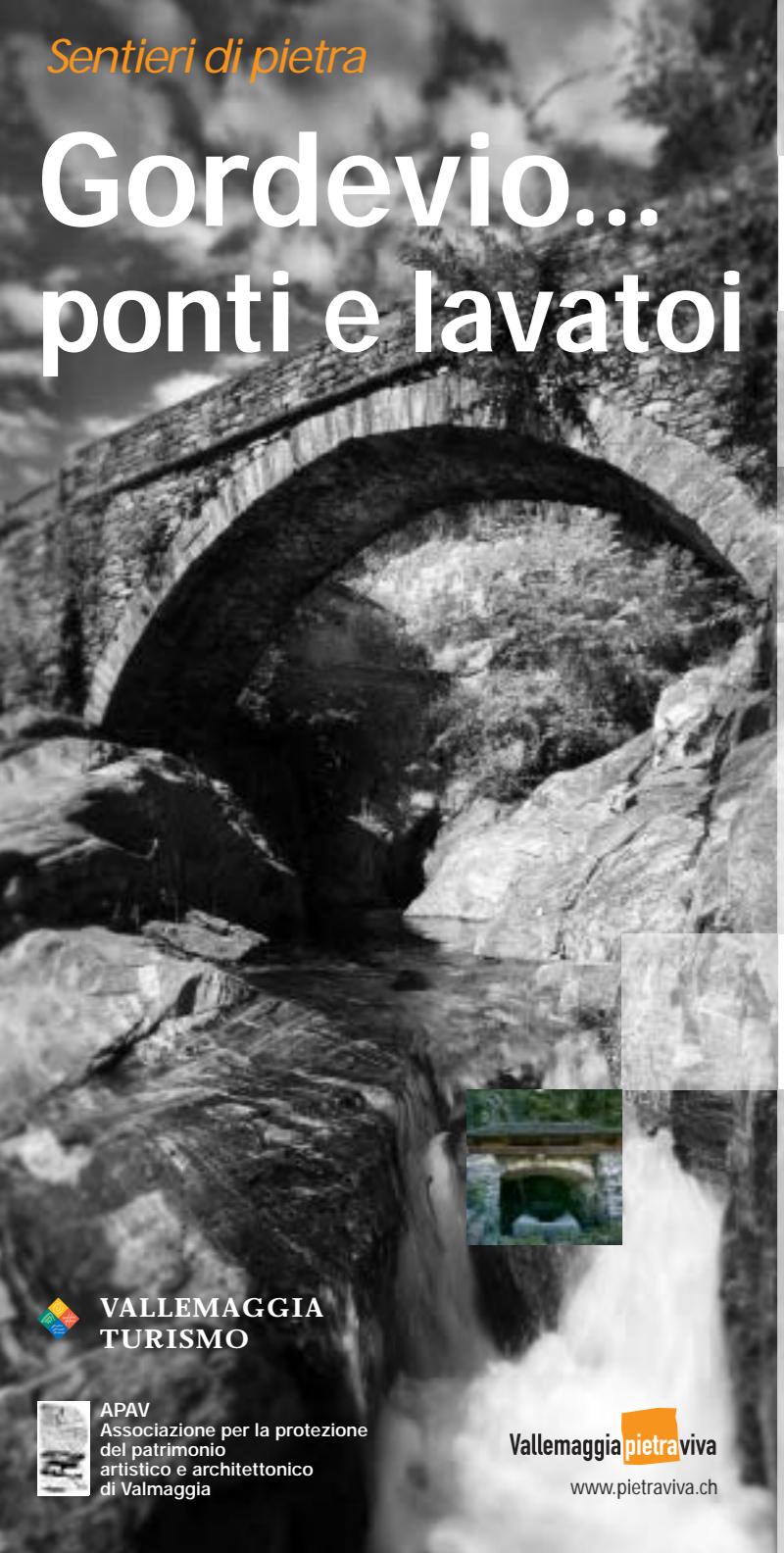


Gordevio... ponti e lavatoi

VALLEMAGGIA
TURISMOAPAV
Associazione per la protezione
del patrimonio
artistico e architettonico
di ValmaggiaVallemaggia pietraviva
www.pietraviva.ch**20 Gordevio... ponti e lavatoi**

Chi giunge a Gordevio percorrendo la strada cantonale, ha l'impressione di arrivare in un paese completamente nuovo. Infatti anche questo comune negli ultimi decenni ha conosciuto un forte incremento demografico: dai 294 abitanti del 1960 si è passati ai 785 di fine 2004.

Per raggiungere i nuclei storici, dove non è difficile incontrare edifici e tracce della civiltà rurale di un tempo e segni della religiosità dei secoli passati, occorre salire lungo le strade comunali circondate da numerose abitazioni, ognuna con accanto il proprio giardino e spesso alcuni filari di vite, costruite soprattutto negli ultimi quattro decenni.

Non è raro tuttavia vedere qualche affresco originario e i tipici loggati seicenteschi.

Villa

Fruher der bevolkerungsreichere und wichtigeren der beiden Ortsteile, ragen aus ihm noch heutige aufgrund ihrer Bedeutung und Grosses die Pfarrkirche und der Glockenturm mit dem anschliessenden alten Friedhof und dem Beinhau her vor. Patrizierhaus (bis 1933 auch Sitz der Schule), Pfarrhaus, Festtagsoratorium und das bis vor ca. dreisig Jahren als Sitz des Kindergartens benutzte Restaurant vervollständigen den Gebäudekomplex.

Salendo lungo la strada di accesso alla Villa lo sguardo spazia da un lato verso Avegno e dall'altro verso Cevio sopra il quale spicca inconfondibile la punta del Madone di Camedo (alt. 2446 m.s.m.).

Gordevio... Brücken und Waschhäuser

Wer auf der Kantonstrasse fahrend in Gordevio eintrifft hat den Eindruck, in einem völlig neuen Dorf anzukommen. Tatsächlich verzeichne auch diese Gemeinde in den letzten Jahrzehnten einen starken Bevölkerungszuwachs von 294 Einwohnern in 1960 auf 785 Ende 2004.

Um die historischen Ortsteile zu erreichen, in denen man leicht Bauten und Spuren der früheren ländlichen Kultur und Zeichen der Religiosität der vergangenen Jahrhunderte begegnet, muss man die Gemeindestrassen hochsteigen. Diese verlaufen zwischen zahlreichen Einfamilienhäusern, von denen jedes seinen eigenen Garten und oft auch einige Reihen Reben besitzt und die vor allem in den letzten vier Jahrzehnten errichtet wurden.

Von Berghang stürzen zwei Wildbäche, zu deren Überquerung vor unbekannter Zeit zwei Steinbrücken errichtet worden sind, welche heute nicht nur einen leichteren Zugang zu Fuß ermöglichen, sondern beim Besucher auch Bewunderung auslösen.

Die beiden alten Ortskerne Villa und Briei liegen am Berghang und sind durch den Wildbach "Ri da Briei" getrennt. Beide zeichnen sich durch ihre kompakte Struktur und die Bauernhäuser, Stalle sowie alte Waschhäuser aus.

Die Friedhofskapelle

Folgt man der Zufahrtsstrasse nach Villa, schweift der Blick auf der einen Seite nach Avegno und auf der anderen nach Cevio, über dem man den unverwechselbaren Gipfel des Madone di Camedo erkennt (2446 m. u. M.).

19 La cappella del cimitero

Opera del pittore valmaggese G. A. Vanoni, non è datata, anche se si può ipotizzare sia stata fatta verso il 1854, anno di benedizione del cimitero. Di sicuro interesse un confronto fra questi affreschi e quelli dell'ossario.

Ein Werk des Maggialatler Künstlers G. A. Vanoni, undatiert, auch wenn man annehmen kann dass die Kapelle gegen 1854, Jahr der Friedhofseinweihung, errichtet wurde. Sehr interessant ist ohne Zweifel ein Vergleich zwischen ihren Fresken und jenen des Beinhause.

Das Friedhofskapelle

Ein Werk des Maggialatler Künstlers G. A. Vanoni, undatiert,

auch wenn man annehmen kann dass die Kapelle gegen

1854, Jahr der Friedhofseinweihung, errichtet wurde. Sehr

interessant ist ohne Zweifel ein Vergleich zwischen ihren

Fresken und jenen des Beinhause.

Das Friedhofskapelle

Ein Werk des Maggialatler Künstlers G. A. Vanoni, undatiert,

auch wenn man annehmen kann dass die Kapelle gegen

1854, Jahr der Friedhofseinweihung, errichtet wurde. Sehr

interessant ist ohne Zweifel ein Vergleich zwischen ihren

Fresken und jenen des Beinhause.

Das Friedhofskapelle

Ein Werk des Maggialatler Künstlers G. A. Vanoni, undatiert,

auch wenn man annehmen kann dass die Kapelle gegen

1854, Jahr der Friedhofseinweihung, errichtet wurde. Sehr

interessant ist ohne Zweifel ein Vergleich zwischen ihren

Fresken und jenen des Beinhause.

Das Friedhofskapelle

Ein Werk des Maggialatler Künstlers G. A. Vanoni, undatiert,

auch wenn man annehmen kann dass die Kapelle gegen

1854, Jahr der Friedhofseinweihung, errichtet wurde. Sehr

interessant ist ohne Zweifel ein Vergleich zwischen ihren

Fresken und jenen des Beinhause.

Das Friedhofskapelle

Ein Werk des Maggialatler Künstlers G. A. Vanoni, undatiert,

auch wenn man annehmen kann dass die Kapelle gegen

1854, Jahr der Friedhofseinweihung, errichtet wurde. Sehr

interessant ist ohne Zweifel ein Vergleich zwischen ihren

Fresken und jenen des Beinhause.

Das Friedhofskapelle

Ein Werk des Maggialatler Künstlers G. A. Vanoni, undatiert,

auch wenn man annehmen kann dass die Kapelle gegen

1854, Jahr der Friedhofseinweihung, errichtet wurde. Sehr

interessant ist ohne Zweifel ein Vergleich zwischen ihren

Fresken und jenen des Beinhause.

Das Friedhofskapelle

Ein Werk des Maggialatler Künstlers G. A. Vanoni, undatiert,

auch wenn man annehmen kann dass die Kapelle gegen

1854, Jahr der Friedhofseinweihung, errichtet wurde. Sehr

interessant ist ohne Zweifel ein Vergleich zwischen ihren

Fresken und jenen des Beinhause.

Das Friedhofskapelle

Ein Werk des Maggialatler Künstlers G. A. Vanoni, undatiert,

auch wenn man annehmen kann dass die Kapelle gegen

1854, Jahr der Friedhofseinweihung, errichtet wurde. Sehr

interessant ist ohne Zweifel ein Vergleich zwischen ihren

Fresken und jenen des Beinhause.

Das Friedhofskapelle

Ein Werk des Maggialatler Künstlers G. A. Vanoni, undatiert,

auch wenn man annehmen kann dass die Kapelle gegen

1854, Jahr der Friedhofseinweihung, errichtet wurde. Sehr

interessant ist ohne Zweifel ein Vergleich zwischen ihren

Fresken und jenen des Beinhause.

Das Friedhofskapelle

Ein Werk des Maggialatler Künstlers G. A. Vanoni, undatiert,

auch wenn man annehmen kann dass die Kapelle gegen

1854, Jahr der Friedhofseinweihung, errichtet wurde. Sehr

interessant ist ohne Zweifel ein Vergleich zwischen ihren

Fresken und jenen des Beinhause.

Das Friedhofskapelle

Ein Werk des Maggialatler Künstlers G. A. Vanoni, undatiert,

auch wenn man annehmen kann dass die Kapelle gegen

1854, Jahr der Friedhofseinweihung, errichtet wurde. Sehr

interessant ist ohne Zweifel ein Vergleich zwischen ihren

Fresken und jenen des Beinhause.

Das Friedhofskapelle

Ein Werk des Maggialatler Künstlers G. A. Vanoni, undatiert,

auch wenn man annehmen kann dass die Kapelle gegen

1854, Jahr der Friedhofseinweihung, errichtet wurde. Sehr

interessant ist ohne Zweifel ein Vergleich zwischen ihren

Fresken und jenen des Beinhause.

Das Friedhofskapelle

Ein Werk des Maggialatler Künstlers G. A. Vanoni, undatiert,

auch wenn man annehmen kann dass die Kapelle gegen

1854, Jahr der Friedhofseinweihung, errichtet wurde. Sehr

interessant ist ohne Zweifel ein Vergleich zwischen ihren

Fresken und jenen des Beinhause.

Das Friedhofskapelle

Ein Werk des Maggialatler Künstlers G. A. Vanoni, undatiert,

auch wenn man annehmen kann dass die Kapelle gegen

1854, Jahr der Friedhofseinweihung, errichtet wurde. Sehr

interessant ist ohne Zweifel ein Vergleich zwischen ihren

Fresken und jenen des Beinhause.

Das Friedhofskapelle

Ein Werk des Maggialatler Künstlers G. A. Vanoni, undatiert,

auch wenn man annehmen kann dass die Kapelle gegen

1854, Jahr der Friedhofseinweihung, errichtet wurde. Sehr

interessant ist ohne Zweifel ein Vergleich zwischen ihren

Fresken und jenen des Beinhause.

Das Friedhofskapelle

Ein Werk des Maggialatler Künstlers G. A. Vanoni, undatiert,

auch wenn man annehmen kann dass die Kapelle gegen

1854, Jahr der Friedhofseinweihung, errichtet wurde. Sehr

interessant ist ohne Zweifel ein Vergleich zwischen ihren

Fresken und jenen des Beinhause.

Das Friedhofskapelle

Ein Werk des Maggialatler Künstlers G. A. Vanoni, undatiert,

auch wenn man annehmen kann dass die Kapelle gegen

1854, Jahr der Friedhofseinweihung, errichtet wurde. Sehr

interessant ist ohne Zweifel ein Vergleich zwischen ihren

Fresken und jenen des Beinhause.

Das Friedhofskapelle

Ein Werk des Maggialatler Künstlers G. A. Vanoni, undatiert,

auch wenn man annehmen kann dass die Kapelle gegen

1854, Jahr der Friedhofseinweihung, errichtet wurde. Sehr

interessant ist ohne Zweifel ein Vergleich zwischen ihren

Fresken und jenen des Beinhause.

Das Friedhofskapelle

Ein Werk des Maggialatler Künstlers G. A. Vanoni, undatiert,

auch wenn man annehmen kann dass die Kapelle gegen

1854, Jahr der Friedhofseinweihung, errichtet wurde. Sehr

interessant ist ohne Zweifel ein Vergleich zwischen ihren

Fresken und jenen des Beinhause.

Das Friedhofskapelle

Ein Werk des Maggialatler Künstlers G. A. Vanoni, undatiert,

auch wenn man annehmen kann dass die Kapelle gegen

1854, Jahr der Friedhofseinweihung, errichtet wurde. Sehr

interessant ist ohne Zweifel ein Vergleich zwischen ihren

Fresken und jenen des Beinhause.

Das Friedhofskapelle

Ein Werk des Maggialatler Künstlers G. A. Vanoni, undatiert,

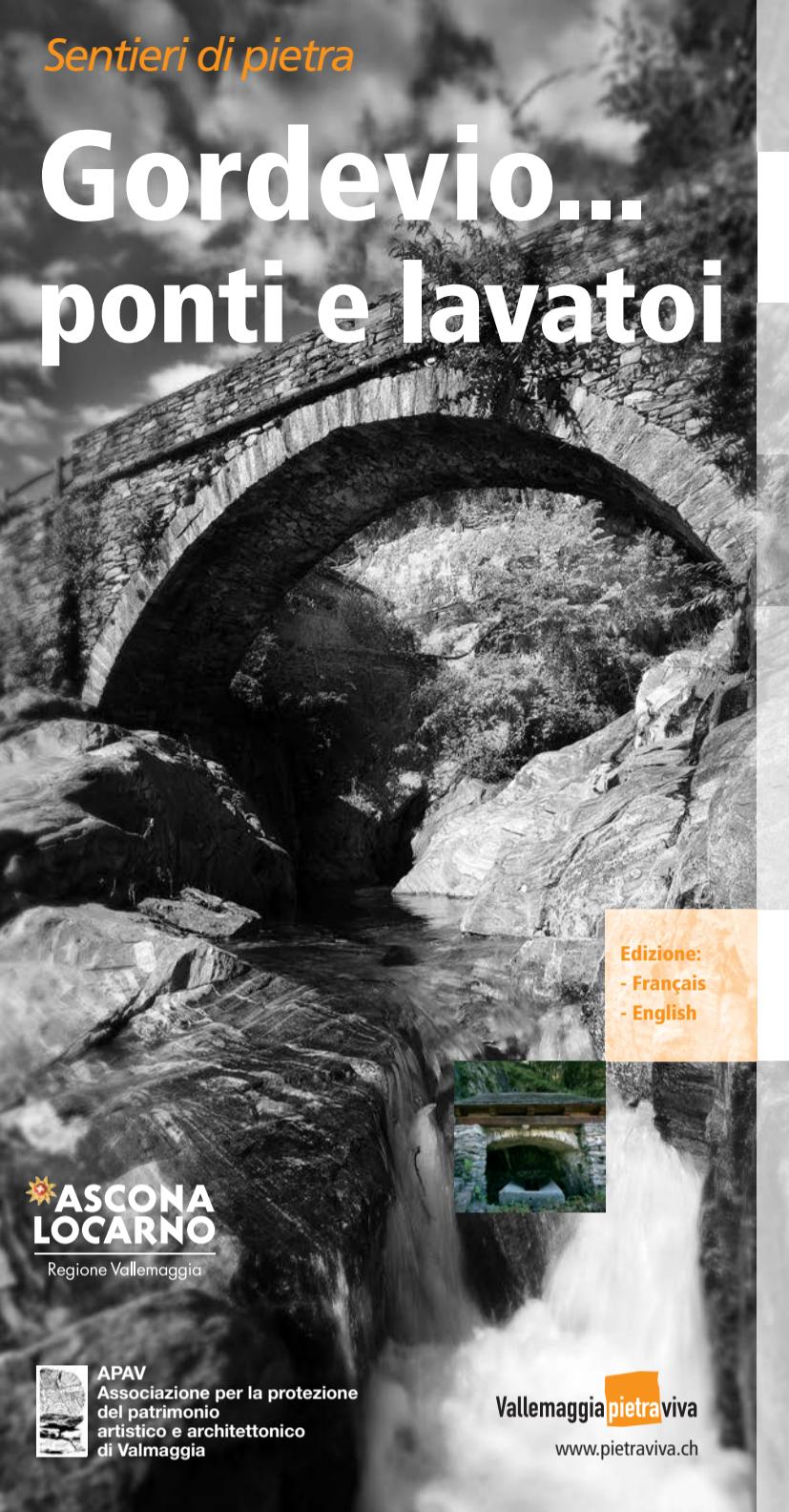
auch wenn man annehmen kann dass die Kapelle gegen

1854, Jahr der Friedhofseinweihung, errichtet wurde. Sehr

interessant ist ohne Zweifel ein Vergleich zwischen ihren

Fresken und jenen des Beinhause.

Gordevio... ponti e lavatoi



**ASCONA
LOCARNO**
Regione Vallemaggia

APAV
Associazione per la protezione
del patrimonio
artistico e architettonico
di Vallemaggia

Vallemaggia pietraviva
www.pietraviva.ch

26 Les maisons du XIX^e siècle

A Gordevio et à Avegno, comme dans presque chaque village de la vallée, à la périphérie des vieux hameaux où dominent les édifices du XVI^e et XVII^e siècle, en grande partie restructurés, on trouve diverses habitations construites par les migrants de retour de l'Australie ou de la Californie. Elles se distinguent par la symétrie des façades, par les balcons dall'asse de grandes plaques en pierre et des balustrades en fer, le tout revêtant un cachet décoratif certain.

19th-century houses

In almost every village in the valley, and thus also in Gordevio and Avegno, at the margins of the old centers where we find many 16th- and 17th-century buildings, mainly renovated, one can also admire many of the houses built by migrants returning from Australia or California. They are characterized by the symmetry of their facades, by their external stone terraces with iron railings, and their decorations.



De cette fraction il est possible d'atteindre l'autre hameau en suivant la route communale qui descend ou alors prendre le sentier du haut en traversant, près, vignes, bois ainsi que le sentier entre deux murs de pierre sèche, dénommé «craa». C'est précisément ce dernier que nous vous conseillons.

From this hamlet you can reach the next one by either following the main road downhill or by taking the «high» path along the green vineyards, woods, and carriage ways. The latter is the recommended itinerary.



27 Le vignoble

Très en pente (inclinaison supérieure à 80%) et délimité, côté forêt, par un haut mur, ce vignoble voûté à l'abandon, a été ramené à son état original en 2003, dans le cadre du projet de remise en état des vignobles en terrasses du bas de Vallemaggia.

The vineyard

A steep (more than 80% grade) hillside vineyard, limited by a high wall towards the woods, used to be abandoned and was rebuilt in 2003 in the context of a project that aimed at reinstating the terraced vineyards of the lower Maggia Valley.

Gordevio... ponts et lavatoi

Gordevio... ponts et lavatoi

Villa

Hameau le plus peuplé et le plus important par le passé, par sa grandeur et son influence, c'est là, qu'aujourd'hui encore, se dresse l'église paroissiale et le clocher avec, à côté, le vieux cimetière et l'ossuaire. La maison de la Bourgeoisie (également bâtiment d'école jusqu'en 1933), le presbytère, l'oratoire festif et le restaurant, en suivant les routes communales qui montent aux hameaux d'origine des édifices et des traces d'une culture rurale ancienne ainsi que des signes de dévotion des siècles passés; de nombreuses habitations ont été construites, ces dernières quatre décennies, chacune dotée d'un jardin et, souvent, de quelques rangées de vignes.

Villa

It used to be the most populous and important cluster and today a few of its elements still stand out: the parochial church and the bell tower with the old cemetery and the ossuary. Further buildings of public interest in the village: the Parochial house (a school until 1933), the Parochial house, the festive oratory, and a restaurant (that used to be a kindergarten until about 30 years ago).

En montant laquelle qui mène à Villa, le regard porte, d'un côté vers Avegno et, de l'autre, vers Cevio, au-dessus duquel pointe la cime, incomparable, du «Madone di Camedo» (alt: 2446 m.s.m.)

Gordevio... bridges and wash houses

Upon entering Gordevio, on the main road, you will feel like you are entering a whole new village. Also this village has in fact, in the past decades, experienced a phase of strong demographic growth: from its 294 inhabitants in 1960 to 785 at the end of 2004.

To reach the historical parts of town, where you can admire buildings and traces of the rural civilization and religiosity of the past centuries, walk up along the village roads surrounded by the numerous houses and gardens (with their rows of vine), mainly built in the last four decades.

Two streams descend from the mountain: two stone bridges (date unknown) were built to cross them and today, they not only allow an easy access for pedestrians, but are also objects of visitors' admiration.

The two historical centers, Villa and Brie, are both located on the mountainside and are separated by the Brie stream («ri da Brie»). They are both characterized by their structural compactness and the presence of farmers' houses, barns, and an old washhouse.

If you follow the road that leads up to Villa, on one side you will see the village of Avegno and, on the other, Cevio, above which you can admire the unmistakable summit of the Madone di Camedo (elevation: 2,446 meters).



19 La chapelle du cimetière

Œuvre du peintre G.A. Vanoni, du Valsabbia, elle n'est pas datée, même si l'on peut supposer que sa création remonte probablement à 1854, année de la consécration du cimetière. Il est certainement intéressant de comparer ces fresques avec celles de l'ossuaire.

The cemetery's chapel

The work by Valle Maggia painter Vanoni, (date unknown), is supposedly dated 1854, the year in which the cemetery was blessed. It is interesting to compare these frescoes to the ones in the ossuary.

28 Le lavoir

Dès trois lavoirs de Gordevio, celui-ci était le plus fréquenté parce que l'eau y était moins froide et l'endroit particulièrement ensOLEillé et abrité. Il a été utilisé jusqu'à la fin des années '60. On y vient encore prendre l'eau nécessaire à la fabrication de la grappa, en raison de sa limpidité.

The washhouse

Of the three wash houses in Gordevio this one used to be most visited: the water was less cold and the washhouse located in a particularly sunny and sheltered area. It was used until the end of the 1960s. Today one still comes here to collect the water used for the production of grappa because it is particularly clear.

30 L'oratoire de Sant'Antonio Abate

Il remonte à la première moitié du XVII^e siècle, mais il a été enrichi surtout dans le courant du XIX^e siècle grâce aux donations des migrants en Californie (on y conserve, par exemple, les œuvres du peintre Antonio Rinaldi de Tremonta, réalisées en 1874). Les autres fresques d'un intérêt certain sont les quatre Pères de l'Eglise (Saint Grégoire le Grand, Ambroise de Milan, Augustin d'Hippone et Jérôme), ainsi que quatre prophètes de l'Ancien Testament (Ézéchiel, Jonas, David et Daniel).

The saint Antonio Abate oratory

It was built in the first half of the 17th century but it was mainly enriched during the 19th century, thanks to donations sent by Ticinese migrants in California (among others we find paintings by Antonio Rinaldi from Tremonta, dated 1874). Other frescoes of interest: the four Fathers of the Church (Pope Gregory I, Saint Ambrose, Saint Augustine, and Saint Jerome) as well as four prophets of the Old Testament (Ezekiel, Jonah, David, Daniel).

29 Le pont en pierre

Pont voûté en maçonnerie certainement très vieux, avec un beau parapet en maçonnerie également; il a été endommagé par l'inondation d'août 1978. Dans la gorge, on devine le tunnel qui servait à porter l'eau potable dans les maisons du hameau voisin.

The stone bridge

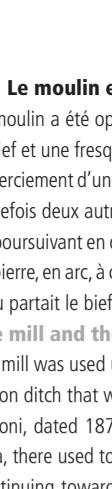
An ancient arch bridge with a pretty walled railing, which was ruined by the flood of August 1978. In between the gorges you can catch a glimpse of the gallery that used to supply the houses in the hamlet nearby with fresh water.

31 La fontaine

Fonaine typique de la fin du XIX^e siècle, formée de grandes plaques de gneiss, elle a une capacité de 3'000 litres. Il paraît que elle a été déplacée plus d'une fois en raison de quelques démolitions qui témoignent des inscriptions sur la façade de l'oratoire.

The fountain

It is a typical fountain from the end of the 19th century, built with large slab slates and a capacity of about 3'000 liters. It seems like it was moved more than once following various disputes, as stated in writing found on the oratory's facade.



20 Le moulin et le pont

Le moulin a été opérationnel jusque dans les années 1947-48. On y voit aussi le bief et une fresque typique du peintre Vanoni, datée de 1872: un ex-voto, en remerciement d'une grâce obtenue remontant à 1823. Dans les parages, il y avait autrefois deux autres moulins.

En poursuivant en direction de l'entrée de la vallée, on arrive à un très beau pont de pierre, en arc, à côté duquel on remarque encore le canal creusé dans la roche, d'où partait le bief qui alimentait une scierie.

The mill and the bridge

The mill was used until 1947-48. Next to the building, one can still see the irrigation ditch that was used for water supply and a typical fresco by the painter Vanoni, dated 1872: it is an ex-voto for grace received in 1823. In the same area, there used to be two further mills.

Continuing towards the mouth of the valley, you will reach a beautiful stone arch bridge next to which one can still notice a canal carved into the rock. From here the irrigation ditch used to supply a local sawmill.



21 L'église paroissiale et le clocher

Selon un parchemin conservé dans la sacristie, l'église, à une seule nef et au plafond de bois, existait déjà à la fin du XII^e siècle. Au cours du XVII^e siècle surtout, l'édifice primitif subit d'importants agrandissements, jusqu'à revêtir, du point de vue de volume, son aspect actuel. Durant les siècles suivants, de nombreux aménagements internes furent exécutés: la pose de nouveaux autels, la formation de la tribune des chanteurs, un nouveau dallage en granit (en 1866, offert par des émigrants de Gordevio à Rome), ainsi que l'acquisition de tableaux; la décoration de tout l'ensemble est l'œuvre des artistes de la région: Orelli en 1753, Vanoni entre 1853 et 1854, Meletta durant la même période. On remarque aussi une paroi décorée de stuc marbre (scagliola) datant de 1767. À l'extérieur, la façade principale frappe par sa beauté et son enduit de plâtre de finition, alors même que la rusticité des murs en pierre caractérise les façades latérales. À l'arrière on trouve un cadran solaire vertical à heures italiennes daté de 1692. Le clocher, d'une élégance particulière due aux pierres d'angle extraites des roches de la vallée d'à côté, porte trois dates: 1755 – 1782 – 1851 qui indiquent autant d'interventions architecturales. L'église et l'ossuaire font partie des monuments historiques d'importance cantonale.

The parish church and the bell tower

According to parchment preserved in the sacristy, the one-nave church with a wooden ceiling already existed at the end of the 12th century. Especially during the 17th century, the primitive building was significantly expanded to reach its current volume. In the following centuries various interventions were carried out on the building's inside: a choir and new altars were added, the floor was redone (in 1866 by migrants who had left Gordevio for Rome), and new paintings were purchased. Furthermore, local artists were asked to work on the whole inner decoration: Orelli in 1753, Vanoni between 1853 and 1854, and Meletta, in the same period. A further object of interest is the stucco marble dated 1767. On the exterior, the main facade impresses with its majesty and its plaster finish. The lateral facades are instead characterized by the stone wall's rustic quality. At the back of the building you will find a typically Italian sundial, dated 1692. The bell tower, which owes its particular elegance to the corner stones extracted from the nearby valley, shows three different dates: 1755 – 1782 – 1851, which stand for the various interventions the building. Both the church and the ossuary are monuments of cantonal importance.



22 L'ossuaire

Les fresques, datant de 1753, sont attribuées au peintre Antonio Orelli de Locarno, et il est probable que Vanoni se soit inspiré de ces scènes baroques pour peindre ses fresques dans la chapelle du cimetière comme tant d'autres peintures dispersées un peu partout dans la vallée. En face, on trouve une croix de cimetière en granit du XVIII^e siècle.

The ossuary

The frescos, dated 1753, are attributed to the painter Antonio Orelli from Locarno. It is likely that Vanoni was inspired by these baroque scenes for his fresco in the cemetery's chapel and for many of his paintings found throughout the valley. A granite cemetery cross from the 18th century is conserved in the space opposite the ossuary.

23 Le lavoir

Cette structure est particulièrement intéressante: elle comporte une colonne avec le jet d'eau pour remplir le seuil qui servait à porter l'eau dans les maisons, l'abreuvoir pour les bêtes des étables voisines et, enfin, le bassin pour laver le linge. Cinquante mètres plus haut, on trouve un autre lavoir, peut-être antérieur à celui-ci. The washhouse

This composition

is of particular interest: it includes a water column to fill the threshold which served to carry water into the houses, a trough for the animals in the stables, and a tub for washing clothes.

If you move up about 50 meters, you will find another washhouse, which might be older than this one.

24 Les peintures de Vanoni

Après Aurigeno, son village natal, c'est à Gordevio que le peintre Vanoni a réalisé la major partie de ses œuvres: 6 chapelles et 5 peintures murales. Il est important de souligner que trois chapelles se trouvent sur les alpages et une autre sur le plateau estival de Nimi, à 1'720 m. d'altitude. Aucune n'est signée mais le style est indéniable: vivacité des couleurs, shiny clothes, expressive faces, large title blocks with plenty of writing (voir Aurigeno... et Vanoni).

The paintings by Vanoni